

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

23. September 1843.

Samstag

Nro. 75.

Ämtliches.

Neuenbürg. (Zunftfache.) Behufs der
 Abhör der letztgestellten Rechnung der
 Maurer und Steinhauer=
 Schuhmacher=
 Bäcker=
 Küfer und Kübler=
 Schmiede=
 Wagner=
 und
 Kalt Schmiede=
 Zunft

und Behufs der Vermögens-Ausscheidung we-
 gen der abgetrennten 6 Orte wird eine Zunft-
 Versammlung mit vorbenannten 7 Zünften, und
 zwar in folgender Ordnung abgehalten:

- Freitag den 29. dieses Monats
- Der Maurer und Steinhauer, Morgens 8 Uhr
- „ Schuhmacher, Vormittags 10 Uhr
- „ Bäcker, Nachmittags 2 Uhr
- „ Küfer und Kübler, Nachmittags 4 Uhr,
- Samstag den 30. dieses.
- Der Schmiede, Morgens 8 Uhr
- „ Wagner, Vormittags 10 Uhr und
- „ Kalt Schmiede Nachmittags 2 Uhr

Da eine Wahl der Zunft-Vorsteher nicht statt
 findet, also das Erscheinen von zwei Dritthei-
 len der stimmberechtigten Meister nicht erfor-
 derlich ist, so wird gegen die Nichterscheinenden
 keine Strafe erkannt.

Die Orts-Vorsteher haben dieß sogleich den
 Zunftgenossen zu eröffnen.

Neuenbürg den 22. September 1843.

R. Oberamt
 Leypold.

(Holzversteigerung.)

Forstamt Neuenbürg. Revier Schwann.
 Diejenige Brennholz=Loose für welche bei der
 Verkaufs=Verhandlung am 20. d. M. annehm-
 bare Offerte nicht gemacht worden sind, werden
 Montag den 2. Oktober

einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und
 beginnt diese früh 9 Uhr im Eschbach=Schlag,
 bei ungünstiger Witterung aber früh 10 Uhr
 auf dem Rathhause in Dobel. Die Quantitäten
 sind folgende:

Im Eschbach,	
Eichen=Prügel	227¼ Klstr.
dto Ausschußscheiter	20¼ „
Im Hornthann, Schwabhausen,	
Eichen Scheiter	1 „
dto Prügel	3 „
Buchen dto	2¼ „
Birken dto	72¼ „
Tannen dto	22 „
Buchen Reifach	25 Wellen.
Birken dto	8863 „
Tannen dto	412 „

Zur Verkohlung des vorstehenden Holzes sind
 Platten in der Nähe vorhanden und die Abfuhr=
 Wege gut.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekannt-
 machung beauftragt.

Neuenbürg den 21. September 1843.

R. Forstamt.
 v. Moltke.

Holz=Verkäufe.

Forstamt Neuenbürg. Revier Calmbach.
 In den nachstehenden Staatswaldungen kommen

zum Aufstreichs = Verkaufe:

Dienstag den 3. Oktober d. J.
Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Böhmlers-
Sägmühle zunächst Calmbach, bei ungünstiger
Witterung früh 10 Uhr auf dem Rathhause
letzteren Orts:

Eyberg, Käuchegrund,
Tannen = Langholz von 30' bis
65' Länge 63 Stämme.
Tannen = Klotzholz von 16' und
17' Länge 115 Stück.
Eichen = Nutzholz, worunter
Haublöcke 10 Stück.
Eichen = Scheiterholz 7 1/4 Klafter.
dto. Prügel = und Ausschuß =
Scheiter 79 3/4 " "
Buchen dto. 157 " "
Nadelholz dto. 38 " "
Reisach = Prügel 72 3/4 " "
Tannen = Rinden 12 1/4 " "

Mittwoch den 4. Oktober d. J.
Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Zimmer-
Sägmühle, bei nasser Witterung früh 10 Uhr
auf dem Rathhause in Calmbach:

Meistern,
Scheidholz = Erzeugnisse,
Forschen = und Tannen = Langholz
vom 60r abwärts 98 Stämme.
dto. Klotzholz von 16' und
17' Länge 82 Stück.
Eichen = Nutzholz von 12' bis
20' Länge 4 Stück.
dto. Scheiter = und Prügelholz 4 Klafter.
Buchen dto. 1 3/4 " "
Tannen = Prügelholz 48 3/4 " "
dto. Rinden 1/4 " "
Reisprügelholz 24 3/4 " "

Heimenhardt,
Scheidholz,
Tannen = und Forschen = Langholz
von 30' — 55' Länge 16 Stämme.
dto. Klotzholz von 16' und
17' Länge 13 Stück.

Eichen = und Birkenprügel 1 Klafter.
Tannen = Scheiter 12 3/4 " "
dto. Prügel 8 3/4 " "
dto. Rinden 1/4 " "
Reisach = Prügel 2 1/4 " "

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese
Verkäufe gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 20. September 1843.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Amtspflege Neuenbürg. — Von folg-
enden Gemeinden, welche noch mit der Steuer-
Lieferung für das erste Quartal dieses Rech-
nungsjahrs im Rückstand sind, werden die
Ortsvorsteher und Gemeindepfleger unter Beifüg-
ung des Schuldigkeits = Betrags an die Abtrag-
ung bis Ende dieses Monats mit der Bemerk-
ung erinnert, daß man sonst dem R Oberamt
zu weiterer Verfügung Anzeige machen müßte:

Arnbach — 190 fl. — Weinberg — 86 fl. —
Bernbach — 189 fl. — Biefelsberg — 44 fl. —
Birkenfeld — 489 fl. — Calmbach — 85 fl. —
Conweiler — 233 fl. — Dennach — 110 fl. —
Dobel — 122 fl. — Engelsbrand — 114 fl. —
Enzklosterle — 73 fl. — Feldrennach — 360 fl. —
Gräfenhausen — 278 fl. — Grunbach — 66 fl. —
Herrenalb — 192 fl. — Igelsoch — 121 fl. —
Kapsenhardt 110 fl. — Langenbrand — 170 fl. —
Loffenau — 466 fl. — Neusaz — 94 fl. — Ob-
erlengenhardt — 62 fl. — Rothensohl — 99 fl. —
Rudmersbach — 56 fl. — Salmbach — 33 fl. —
Schömburg — 74 fl. — Waldrennach — 93 fl.

Den 19. September 1843.

Fischer.

Wildbad. [Brückensperre] Wegen ein-
er notwendigen Reparatur ist die oberhalb des
Lautenhofs über die Enz führende Brücke (Güld-
en = Brücke) vom 9. bis zum 14. Oktober d. J.
gesperrt. Den 19. September 1843.

Stadtschuldheissenamt
Seeger.

An Privat=Beiträgen für die durch Hagel u. Berunglückten sind bis jetzt bei mir eingegangen von Herrn Gerichts=Notar Knaus — 30 fr. einem Hrn. der nicht genannt seyn will — 2 fl. 40 fr. zusammen — 3 fl. 10 fr.

Neuenbürg den 21. September 1843.

Stadt=Schultheiß
Fischer.

Enzklösterlen. (Gesundenes.)

Am 10. d. M. ist auf der Hauptstraße zwischen dem hiesigen Waldhornwirthshause und dem Hirschwirthshause zu Enzthal ein goldener Ring gefunden worden, welcher mit den Buchstaben L. und C. bezeichnet, und mit einem doppelten Haarstreifen versehen ist, in dessen Mitte ein schmaler goldener Streif hervorragt. Der rechtmäßige Besitzer des beschriebenen Ringes kann denselben binnen 30 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle in Empfang nehmen, widrigenfalls das

gesundene Objekt nach Ablauf dieser Frist, dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 16. September 1843.

Schultheißenamt
Braun.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. [Einladung.] Der Unterzeichnete ladet hiemit im Auftrag vieler Mitglieder der Schützen=Gesellschaft diejenigen Angehörigen derselben, welche zu einem Gesang=Verein sich verbinden wollen, ein, Samstags den 23. dieß Abends 5 Uhr im Bierhaus des Herrn Läßle sich einzufinden.

Ein zahlreiches Erscheinen ist sehr zu wünschen, da die Constituirung des Vereins und die nöthigen Bestimmungen der Regie an selbigem Abend noch ausgesprochen werden sollten, um sofort die Einübung der Säger in thunlichster Bälde beginnen zu können.

Carl Eug.

Aus einer badischen Zeitschrift entnehmen wir das nachstehende, sehr ansprechende Gedicht, wozu die Fuß=Reise unsers vielgeliebten Königs im August dieses Jahrs, die Veranlassung gegeben hat.

Dem königlichen Wanderer.

Von des fernen Meeres Strande
Zieht ein edler Wandersmann
Nach dem theuern Heimathlande,
Wie ein Pilgrim angethan.

Allem hohen Prunk entzugend,
Seines Thrones Last entsoh'n,
In der Hand den Alpfloß tragend,
Wandert frei der Königssohn.

Athmet auf Helvetiens Höhen
Blüthenduft der Alpen ein,
Ueber Flüsse, über Seen
Zieht er einsam und allein!

Und er streckt die müden Glieder,
Nahet sich die Sternennacht,

Auf das dürst'ge Lager nieder,
Wo ihm süße Ruhe lacht.

Wandersmann! Dich muß ich lieben,
Darf ich gleich mich Dir nicht nah'n;
In mein Herz ist's eingeschrieben,
Daß ich sey Dir unterthan!

Wandersmann! her Du vom Throne
Weis' und mild Dein Volk regierst,
Und zu Deinem schönsten Lohne
Es voran zum Guten führst.

Wand're lang noch durch die Gauen,
Kehr' bei Reich und Nieder ein;
Heil dem Volk, das mit Vertrauen,
König Wilhelm! Dich nennt sein!

Miszellen.

Der Phrenolog

(Phrenologie. Die Schädellehre.)

Clara saß am Piano und ließ eben die letzten Accorde verhallen, als Leyden mit frohlockender Miene ohne anzuklopfen eintrat, (und dieses Recht besaß nur er), und in sprachloser Freude dem lieblichen Mädchen zu Füßen sank, indem er ihr vor den Augen ein beschriebenes Blatt Papier mit gehörig unleserlichen Zügen und obligatam Amts-Groß-Inselgel entfaltete.

„Wie,“ rief Clara freudig überrascht, „das Diplom? darf man gratuliren, Herr Doktor? lieber Leyden, darf ich hoffen?“

„Ja, Clärchen, entgegnete Leyden auffpringend, „ich habe dieses Ziel erreicht, und nun bleibst du mir noch zu erringen. Aber nenne mich nicht Doktor, du könntest dir dabei einen alten, lebensmüden Grübler vorstellen, der theilnahmlos und unempfänglich für alles Schöne und also auch für dich keine Leidenschaft und keinen Wunsch hat, als die Befriedigung seiner Selbstsucht. Und ich will ein junger Priester Aeskulaps vor dir erscheinen. Nenne mich also mit dem Namen, den mir deine Liebe gibt. Doch höre: Wie steht ihr mit dem Fremden? Es wäre schrecklich, wenn dein Vater dich wirklich zwänge, jenem Menschen anzugehören; denn wie sehr seine glatten Manieren und seine bescheidenen Prahlereien auch Alle bestechen und blenden mögen, ich sage dir doch aufrichtig, daß ich dich lieber in den Armen des Todes, als in seinen Wünschen möchte. Weiß ich auch nichts von seiner Herkunft, seinem Stande und seinen Verhältnissen, aber ich kann nichts Gutes von ihm denken, und ich habe ihn oft und genau beobachtet, seitdem ihn dein Vater in seiner Gunst so hoch gestellt hat, daß er ihn nächstens für seinen Schwiegersohn öffentlich erklären würde, wenn nicht deine Einwilligung noch fehlte.“

„Nimmermehr geb' ich sie,“ versetzte Clara mit Entschlossenheit, „und wenn auch dem Vater dein jeziger Stand und deine Stellung noch zu ungenügend wären, um ihm die sanguinischen Erwartungen für den Einbringling zu ersetzen, so wird er mich doch nie überreden können, daß mein Herz ein Opfer der Kindespflicht, oder vielmehr seiner unbegreiflichen Verblendung werden müsse.“

„Beruhige dich, meine Theure,“ sagte Leyden, „ich hoffe dein Vater wird nicht so unvorsichtig in Ausübung ernstlicher Schritte seyn, als er in der Vertheilung seiner Gunst ist. Vielleicht ist mir als Arzt vorbehalten, ihm irgend einen erheblichen Dienst zu erweisen und ihn mir zu Dank zu verpflichten; wäre es auch — als

Seelenarzt und — auf Kosten seines Favoriten.“

„Wir haben heute Gesellschaft zu Abend, du wirst doch nicht fehlen?“ erwiderte Clara ihn sanft umschlingend; „sprich mit ihm und laß mich das Beste vernehmen.“

„Und mit wehmüthigem Lächeln entwand sich das Mädchen seinen Armen und schwebte wie auf geflügelter Ferse an das Piano, wo sie sich oft so gerne den kindischen Träumereien einsamer Stunden hingab.“

Es kann nicht leicht ein leidenschaftlicheres und doch edles Gemüth geben, als Leydens. Immer durchdrungen von dem Gegenstande, den er besprach, ließ er seine Aufmerksamkeit durch keine Nebendinge zerstreuen, oder sie von dem einmal begonnenen ablenken.

Als Arzt war er ein treuer Anhänger des Gall- und Spurzheim'schen Systems und wenn von seiner Lieblingswissenschaft, der Schädellehre, die Rede war, und es hierin nun gar auf Untersuchungen ankam, die er, obwohl ein Mann von 30 Jahren und lebhaft, nie zu ungeduldig oder unbesonnen war, zu vollführen, dann leuchtete sein Auge, seine Stimme wurde leidenschaftlich, seine Pulse schlugen sichtlich höher und jeder andere Gegenstand war in dem Momente für ihn todt. Seine Anschauungsweise hiebei war Seelenstudium!

Baron Hartmann, Clara's Vater, nannte ihn gerne den Phrenologen, auch in der heutigen Societé fiel die Conversation auf diese interessante Wissenschaft. Es war ein heiterer Sommerabend, der seine wohlthätigen Einflüsse auch auf den beglücklich versammelten Zirkel zu verbreiten schien. An einer reichbesetzten Tafel ließen die Freunde des Barons zu Preis und auf Kosten seines Kellers köstlichen Johannisberger und Laffite zc. kreisen, und auch der Phrenolog und sein Lieblingsstema wurden von den fröhlichen Jungen munter gehandhabt.

Leyden, hingerissen vom Enthusiasmus für seine Sache, sieng an, ohne viel Complimente seine Beweise an den Köpfen der anwesenden Gäste zu versuchen. Mit salbungsvoller Aufmerksamkeit befühlte er die Kopferhöhungen und Beulen, indem er versicherte, dies seien untrügliche Anzeichen für den Charakter und die Gemüthsart eines Menschen.

Jeder ließ sich zum Scherze gerne beurtheilen, Manchen ärgerte insgeheim die Wahrheit, die zuweilen ausgesprochen, mit seinem Bewußtseyn zusammentraf.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nro. 74.

Un art. Unart.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.

*Wieder
in
Längst*